Fotoserie : Video Gamers

Autor(en): **Toledano, Phillip**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **44 (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-800940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

installiert werden, um zu definieren, welche bzw. wie viele Kriterien notwendig sind, um eine generelle oder verschiedene spezifische Internetgebrauchsstörungen zu diagnostizieren. Bei Messinstrumenten, die Ratingskalen verwenden, sollte für jedes Kriterium (Item) psychometrisch festgelegt werden, bei welchem Skalenwert das jeweilige Kriterium erfüllt ist.

Insgesamt benötigt es einheitliche und international akzeptierte Kriterien (und anschliessend Items und Instrumente, um diese zu messen). Dadurch könnte einerseits die extreme Vielfalt an Konzepten, Dimensionen und Messinstrumenten reduziert werden, andererseits würde dies vergleichende, internationale Studien fördern und dadurch zu aussagekräftigeren Forschungsergebnissen darüber führen, was problematischer Internetgebrauch wirklich ist. Basierend auf den Befunden könnten dann effektive Präventionsstrategien entwickelt werden.

Matthias Wicki, Gerhard Gmel,
Luca Notari & Eva Schneider
Sucht Schweiz, fazit@suchtschweiz.ch

Literatur

Achab, S./Simon, O./Müller, S./Thorens, G./Martinotti, G./Zullino, D./Khazaal, Y. (2015): Internet addiction. In N. El-Guebaly/G. Carra/M. Galanter (eds.): Textbook of addiction treatment: International perspectives, (pp. 1499-1513). Milan: Springer Verlag Italia.

Brandes, H. (1994): Die Entstehung eines weiblichen Lesepublikums im 18. Jahrhundert. Von den Frauenzimmerbibliotheken zu den literarischen Damengesellschaften. S. 125-133 in: P. Goetsch (Hrsg.), Lesen und Schreiben im 17. und 18. Jahrhundert. Studien zu ihrer Bewertung in Deutschland, England, Frankreich. Tübingen: Narr.

Fisher, S. (1994): Identifying video game addiction in children and adolescents. Addictive Behaviors 19(5): 545-553.

Gmel, G./Notari, L./Schneider, E. (2017): Is there an Internet Addiction and what distinguishes it from problematic Internet use - An attempt to provide working definitions. Lausanne: Sucht Schweiz.

Kuss, D. J./Griffiths, M. D. (2012): Internet and gaming addiction: a systematic literature review of neuroimaging studies. Brain Sciences 2(3): 347-374.

Kuss, D. J./Shorter, G. W./van Rooij, A. J./Griffiths, M. D./Schoenmakers, T. M. (2014): Assessing internet addiction using the parsimonious internet addiction components model—a preliminary study. International Journal of Mental Health and Addiction 12(3): 351-366.

Livingstone, S. M./Bovill, M. (1999): Young people, new media. London: London School of Economics and Political Science.

Marmet, S./Notari, L/Gmel, G. (2015): Suchtmonitoring Schweiz - Themenheft Internetnutzung und problematische Internetnutzung in der Schweiz im Jahr 2015. Lausanne: Sucht Schweiz.

Meerkerk, G. J./Van Den Eijnden, R. J./Vermulst, A. A./Garretsen, H. F. (2009): The Compulsive Internet Use Scale (CIUS): some psychometric properties. Cyberpsychology & Behavior 12(1), 1- 6.

Park, B./Han, D. H./Roh, S. (2017): Neurobiological findings related to Internet use disorders. Psychiatry and Clinical Neurosciences 71(7): 467–478

Richter, F./Walker, H./Baumberger, P. (2016): «Onlinesucht» in der Schweiz. Zwischenbericht der ExpertInnengruppe. Zürich: Fachverband Sucht.

Weinstein, A./Lejoyeux, M. (2010): Internet addiction or excessive internet use. Journal of Drug and Alcohol Abuse 36(5): 277-83.

Widyanto, L./Griffiths, M. (2006): «Internet addiction»: a critical review. International Journal of Mental Health and Addiction 4(1): 31-51.

Winn, M. (1977): The plug-in drug. New York: Viking Penguin.

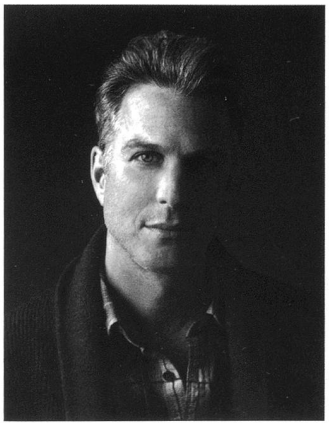
Young, K. S. (1996): Psychology of computer use: XL. Addictive use of the Internet: a case that breaks the stereotype. Psychological Reports 79(3): 899-902.

Young, K. S. (1998): Caught in the net: How to recognize the signs of internet addiction - and a winning strategy for recovery. New York: John Wiley & Sons.

Endnoten

1 Vgl. Marmet et al. 2017.
2 Vgl. Brandes 1994.
3 Vgl. Rowland et al. 1944.
4 Vgl. Winn 1977.
5 Vgl. Fisher 1994; Young 1996.
6 Vgl. Livingstone et al. 1999.
7 Vgl. Young 1996.
8 Vgl. Kuss et al. 2012; Kuss et al. 2014; Widyanto et al. 2006.
9 Vgl. Park et al. 2016.
10 Vgl. Weinstein et al. 2010.
11 Da der Ausdruck «Gebrauchsstörung» im Handbuch «Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme» (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems, ICD) verwendet wird, wurde er von den StudienautorInnen gegenüber Abhängigkeit oder Sucht bevorzug. Zudem werden im deutschen und englischen Sprachgebrauch Sucht und Abhängigkeit bzw. addiction und dependence oft austauschbar verwendet. Dabei bezeichnet dependence traditionellerweise eher die physische Abhängigkeit (die sich durch Entzugserscheinungen äussern kann), während addiction den Kontrollverlust meint, der dazu führt, dass die Substanz trotz negativer Konsequenzen weiter konsumiert wird.
12 Vgl. Gmel et al. 2017.
13 Vgl. Gmel et al. 2017.
14 Vgl. Gmel et al. 2017.
15 Vgl. Young 1998.
16 Vgl. Meerkerk et al. 2009.

Fotoserie: Video Gamers



Phillip Toledano
(Jg. 1968), in London geboren, lebt und arbeitet in New York. Er verwendet medienübergreifend verschiedene Kunstformen von der Fotografie bis zur Installation, wobei er häufig gesellschaftspolitische Themen aufnimmt. Instagram: mrtoledano

Ich interessierte mich nie wirklich für einfache Portraitfotografie. Oft habe ich das Gefühl, dass sie nichts anderes enthüllt als die Absichten des Fotografen und eine topografische Aufzeichnung der Auswirkungen der Zeit. Aber was ist mit verborgenen Emotionen und Gefühlen? Eigenschaften, die normalerweise vor der Welt verborgen werden? Wie erfassen wir diese?

Ich fragte mich, ob es einen Weg gäbe, Persönlichkeitsaspekte von Menschen unbewusst herauszukitzeln und auf Film festzuhalten. Also habe ich sie Videogames spielen lassen.